

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Bauernpartei.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 25 Din, halbjährig 12.50 Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 40 Din, halbjährig 20 — Din.
Amerika: 2.50 Dollar. — Einzelne Nummern 1 Dinar.

Freitag, den 20. April 1923.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Rocenje.

Wanderlied eines heimkehrenden Gottscheers.

Sei begrüßt mir teure Erde!
Sei begrüßt mir Heimatland!
Aus der weiten Ferne kehrt ich
Heimwärts an den Rinsstrand.
Was im grimmen Zeitengange
Leid ich trug und wilden Schmerz,
Alles schwand aus meinem Busen,
Freude füllet nun mein Herz.
Freude, froher Jubeljauchzer
Schwing' dich auf in gold'ne Höh'
Und bedeck' mit deinem Schleier
das vergang'ne, bange Weh.
Hier wie einst in Jugendtagen
Will ich froh und fröhlich sein,
Hier wie einst in Jugendtagen
Wandeln still im Sonnenschein.
Bis man einst den müden Pilger
Nach des Lebens wilder Hast
Bettet still in Heimateerde
Zu des Todes langer Raft.

R. Rom.

Zur Gründung des Gottscheer Gesangvereines.

Am 21. d. M. um 1/28 Uhr abends findet im Saale des Hotels Stadt Triest die gründende Hauptversammlung des Gottscheer Gesangvereines verbunden mit einer Liedertafel statt. Freudigen Herzens begrüßen wir dieses gesellschaftliche Ereignis, handelt es sich doch darum, unseren Gesang wieder auf vereinsmäßige Grundlage zu stellen

und durch die Übung des Gesanges einerseits der Sanglust der Sänger zu entsprechen und andererseits aber den Gesangsfreunden frohe und ernste Lieder zu Gehör zu bringen. Wir erinnern daran, daß in der Stadt bis zum Umsturze ein Gesangverein bestanden hat, der aber im Jahre 1918 behördlich aufgelöst worden ist, so daß seit dieser Zeit nebst manchen anderen bitteren Erfahrungen auch die freie Entfaltung des Gesanges unterbunden war. Wenn aber auch der Verein als solcher nicht bestehen konnte, so haben doch die Sänger in freier Zusammenkunft es nicht verabsäumt, das deutsche Lied zu pflegen und zu hegen, so daß die Sänger bereits bei der Gründung des Vereines in der Lage sind, mit mehreren Chören in der Öffentlichkeit aufzutreten. Laut der Tagesordnung wird bei der Gründung zu nachstehenden Punkten Stellung genommen werden.

- 1.) Gründung des Vereines mit Verlesung und Genehmigung der Statuten.
- 2.) Wahl des Ausschusses.
- 3.) Allfälliges.

An diese Tagesordnung reiht sich sodann der Vortrag mehrerer Lieder in nachstehender Reihenfolge:

- 1.) Motto des Vereines.
- 2.) Heba, Wein her!
- 3.) Übers Jahr, mein Schatz.
- 4.) Immer mehr.
- 5.) Die Lieb blüht nur amol.
- 6.) Schmiedlied.
- 7.) 's Herzklopfen.

Von Wien über Holland nach Amerika.

Auswandererfreuden und -leiden, geschildert von Konrad Perz, Lehrer, derzeit in Chicago.

Nach vieler Mühe hatte ich endlich alle meine Reisedokumente beisammen und so dampfte ich am 31. August 1922 von Wien ab. Ohne Revision durften wir über die deutsche Grenze. Das „Dampfstoß“ führte uns durch herrliche Fluren und dunkle Wälder, vorbei an rauchende Fabriken und silbernden Flüssen.

O, du herrliches deutsches Vaterland! Nach zwei Tagen kamen wir endlich zur holländischen Grenze. Jetzt fing die Heße an: Zuerst wurden unsere Pässe revidiert, dann hieß es „allamarsch“ in die — Entlausungsanstalt. Wir wurden mit Petroleum gebadet und dann gestriegelt. Während dieses „Vergnügens“ wurde unser Reisegepäck in einem Kessel mit trockener Heißluft gereinigt oder besser gesagt, ruiniert. Hierauf fuhren wir — es waren noch einige Wiener mit — über flaches Land — daher auch der Name Königreich Niederland — nach dem Einschiffungshafen Rotter-

dam. Es war ein merkwürdiges Bild: wir auf der Eisenbahn im Tiefland und Segelschiffe auf höher gelegenen Wasserkanälen. Hier und da sahen wir auch Windmühlen.

Nun waren wir in Rotterdam, wo wir einen kleinen Vorgeschmack von Amerika bekamen. Von der dreitägigen Qual will ich nur verraten, daß wir dreimal gebadet und gestriegelt wurden und hierauf das „kizliche Vergnügens“ hatten, am ganzen Körper rasiert zu werden (noch dazu ohne Seife!). Wie es den Frauen ergangen ist, weiß ich natürlich nicht, denn keine wollte etwas erzählen. Und in unserer freien Zeit: Männer fluchen, Frauen schreien, Kinder weinen...

Doch auch diese Leiden nahmen ein Ende, denn am 8. August um 7 Uhr abends wurden wir auf dem großen Dampfer „Rotterdam“ eingeschifft.

Kommandorufe ertönten, Pfiffe gellten, verspätete Passagiere eilten noch an Bord und dann — leider ohne Musikbegleitung wie in Friedenszeiten — setzte sich der Kolos langsam drehend in Bewegung. Gegen 6 Uhr morgens kamen wir

- 8.) Im Walde.
- 9.) Ach Ellein, liebstes Ellein.
- 10.) Spinn, spinn.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf hinweisen, daß der zu gründende Verein die Aufgabe hat, das gesellschaftliche Leben zu wecken und zu fördern und in jene Bahnen hinüberzuleiten, auf welchen ein Zusammenschluß aller Kreise möglich ist. Es ist somit Ehrenpflicht, daß sich alle Kreise an dem Vereine beteiligen, sei es als ausübende Sänger, sei es als unterstützende Mitglieder. Im besonderen aber möchten wir an alle diejenigen, welche die notwendigen Stimmmittel besitzen, mit dem Ersuchen herantreten, sich an den Verein aktiv zu beteiligen, da es im Interesse des zu gründenden Vereines gelegen ist, möglichst viele Sänger zu vereinigen und heranzuziehen. Wir wünschen daher der kommenden gründenden Hauptversammlung einen würdigen Verlauf und rufen dem Gesangvereine „Frisch auf zur Tat“ zu.

Ein Wegweiser für die Gottscheer in der Heimat und für die Auswan- dernden.

Brooklyn, 22. März 1923.

Mit Erlaubnis des Oöterr. Männer-Kranken-Unterstützungsvereines, des Gottscheer Kranken-Unterstützungsvereines sowie des Gottscheer Männerchors von Brooklyn, New-York, will ich wie oben angeführte Aufschrift zeigt, einige ge-

in die Nordsee. Der Wind wurde stärker und die Wellen höher. Zu Mittag gab es gutes Essen, soviel man wollte. Dies benützten die Juden (mehr als ein Drittel der Passagiere dritter Klasse waren Juden aus Polen) und aßen sich an, aber die Folgen stellten sich bald ein. Infolge des heftigeren Schaukelns des Schiffes mußten sie nun den heil. Ulrich anrufen. Jedes Plätzchen, wo man sich hätte setzen können, ist bedeckt von dem Tribut, den sie dem Gotte des Meeres, Neptun, der mit seiner dreizackigen Gabel das Meer aufwühlt, zahlten.

In Boulogne sur Mer (Frankreich) machten wir Halt, um Passagiere aufzunehmen. Die zwei kleinen Schiffe, auf denen sie ankamen, waren wie Nußschalen auf den Wellen, schauerlich schön zum Anschauen. Endlich konnte man sie mit starken Stricken an beiden Seiten des Schiffes anbinden. Wir konnten nämlich nicht in den Hafen einfahren, sondern warteten hinter einem Wellenbrecher, und dann erst konnten die Leute auf einer Schiffsbrücke herüberkommen. Die brausende Gischt ging hoch über den Wellenbrecher, fast über den

sammelte Daten zu Papier bringen. Der Österr. M. R. U. Verein, der im Gottscheer Lande gerade so bekannt ist wie in den Vereinigten Staaten, hat schon manches für die Notleidenden in der alten Heimat getan, so lange er konnte; nun aber der Reservefond für diesen Zweck erschöpft ist, kann nicht mehr in demselben Maße wie bisher geholfen werden. Wirklich bringende Bittgesuche von armen, notleidenden Personen werden noch berücksichtigt, aber auch nur in den vierteljährigen oder Spezialversammlungen des genannten Vereines, wo sie verlesen, nach Gutachten der Mitglieder bejahend oder verneinend ausfallen können. Sollte ein Bittgesuch angenommen werden, so wird unter den Mitgliedern gesammelt. Bis zum heutigen Tage hat der vorerwähnte Verein ungefähr 500 Dollar hinausgeschickt. Zur Kenntnis möge auch genommen werden, daß der Verein von Wilson Ave. nach 348 Palmette St. Brooklyn überstebelte.

Sehr wichtig ist auch der Gottscheer Kranken-Unterstützungsverein. Der Verein hat noch einige hundert Dollar im Reservefond für bedürftige Personen in der alten Heimat zur Verfügung und wirklich Notleidende sollen an den genannten Verein appellieren. Adresse ist: Gottscheer M.-R.-U. Verein 193 Knickerbocker Ave., Brooklyn, N. Y.

Weiters ist der Gottscheer M.-Chor, der aber nur ein Sportsverein ist, sehr gut für Landsleute, die hieher kommen, Gesang und Geselligkeit lieben und nicht wissen, wo solche zu finden sind. Seine Adresse ist 348 Palmetto St., Brooklyn.

Die drei Vereine: den Öst. M. R. U.-Verein, den Gottscheer R. U.-Verein und den M.-Chor möchte ich allen Landsleuten, die nach Amerika kommen, sehr anempfehlen. Die erwähnten Vereine haben insgesamt ungefähr 40.000 Dollar Vermögen, das für kranke, hilfsbedürftige Mitglieder hier gesammelt worden ist und im Falle des Ablebens eines desselben wird ein Sterbegeld an die Hinterbliebenen ausbezahlt. Wie gut die Vereine für die Landsleute sind, findet man bald heraus. Ist man ganz fremd und nur auf unbekannte Personen angewiesen, so ist man sehr froh, seine Stammesgenossen zu treffen, und die Vereine vermitteln in dieser Hinsicht. Hier kann von alten, erfahrenen Personen guter Rat eingeholt werden. Wenn man erkrankt, bekommt man sein Krankengeld wöchentlich. Die einzige Pflicht des Mitgliedes ist, die Beiträge monatlich pünktlich zu bezahlen, ansonsten es gestrichen wird. Die Vereine veranstalten je einen Ball und je ein Sommerfest. Bei diesen in New-York sehr beliebten Bällen kann man fast die ganze Heimat vertreten sehen. Hunderte von bekannten Gesich-

Leuchtturm am Anfang desselben. Hunderte von Möven sahen wir umhersiegen. Ihre Flügel sind groß, lang und stark, grau mit schwarzen Mänteln; der Schnabel sehr stark, vorne verdickt, um die Beute besser erhaschen zu können; die Füße sind beim Fliegen ganz unter den Schwanz versteckt, ihr Ruf kreischend.

Von hier fuhren wir nach dem englischen Kriegshafen Plymouth und warteten einige Stunden auf Passagiere. Die See war ganz ruhig geworden.

Ein großes Kriegsschiff, begleitet von einem Torpedoboot, fuhr auf das Meer hinaus, während ein Dampfer drei Bojen (Schwimmkörper) als Ziele in die Ferne schleppte, gerade noch mit dem freien Auge zu sehen. Das Kriegsschiff gab Flaggen-signale, hierauf trachte es von den Flügeln herunter und bei den Bojen stiegen Wasser-säulen auf. Englische Manöver am 10. August 1922!

Um 5 Uhr nachmittags fuhren wir weiter, hinaus in die große Lücke, langsam verfrakt die Küste im Meere. Wir sind allein auf der unermesslichen Fläche und können verstehen, warum

tern trifft man da und an Unterhaltung fehlt es nicht. Für gemütliche Abendunterhaltungen kann man sich in einigen bekannten Saloons (Gasthäusern) treffen. C. Primosch.

Politische Rundschau.

Inland.

Der Deutsche Klub.

Der Klub der deutschen Abgeordneten im Beograder Parlamente hat zum Klubobmann den Abg. Dr. Stephan Kraft, zum Obmannstellvertreter den Abg. Hans Moser und zum Sekretär den Abg. Dr. Wilhelm Reumer gewählt.

Parlamentseröffnung.

Unter dem Voritze des Alterspräsidenten Abg. Dravac wurde Montag die erste Sitzung der neuen Nationalversammlung eröffnet. Zum Präsidenten wurde der Radikale Dr. Peles gewählt. Hierauf gab der Ministerpräsident die Demission des Gesamtkabinetts. Nach Bildung der neuen Regierung findet die nächste Sitzung statt.

„Kulturbund-Kalender“

sind zu 10 Pin für das Stück in der Buchhandlung Matth. Rom und in der Buchdruckerei Josef Pavlicek in Kočevje zu haben.

Ausland.

Das neue türkische Wahlrecht.

Das von der Nationalversammlung in Angora angenommene Wahlgesetz verleiht allen Männern, die das 18. Lebensjahr überschritten haben, das Stimm- und Wahlrecht. Die Frauen sind vom Stimm- und Wahlrecht ausgeschlossen. Die Wahlen werden auf indirektem Wege vollzogen werden. Je 200 Wähler wählen einen Wähler zweiten Grades und jede Gruppe von 100 Wählern des zweiten Grades hat das Recht, einen Abgeordneten in die Nationalversammlung zu entsenden. Danach kommt auf je 20.000 Wahlberechtigte (bisher 50.000) ein Abgeordneter.

Die Pest in Indien.

Nach einer Times-Meldung aus Bombay sollen dort über 100 Todesfälle infolge der Pest eingetreten sein.

Mexiko als Einwanderungsland.

Der Präsident der Republik hielt bei der Eröffnung der Arbeiten für die große Süd-Pazifische Bahn eine Ansprache, in der er erklärte, Mexiko öffne seine Grenzen bereitwillig für Einwanderer

unsere Vorfahren solche Achtung vor dem Meere hatten und warum es in der Bibel heißt: Zuerst schuf Gott das Wasser.

Freitag, 11. August.

Ich sah heute zum erstenmale drei amerikanische Mädchen aus der zweiten Klasse. Zwei davon waren lang, fast dürr, ohne Wadel, kurze Röcke, das Gesicht mit Mehl bepudert, die Haare kurz geschnitten und im Gesichte — eine große Brille. (So ist jetzt die „Mode“!) Das dritte Mädchen war sehr dick, trug aber auch die große Brille. Sie glich mehr einer Schleiereule.

Samstag, 12. August.

Das Meer ist ziemlich ruhig. Das ist aber ein merkwürdiges Gefühl, wenn ich einen Fuß auf die Stufe einer Treppe stellen will und diese entweicht mir infolge des Schaukelns des Schiffes.

Sonntag, 13. August.

Heute hätten wir um 9 Uhr eine Messe hören sollen; aber wer nicht kam, war der Herr Pfarrer.

Montag, 14. August.

Das Wetter ist sehr schön, gegen Abend sahen wir viele springende Fische.

(Fortsetzung folgt.)

aller Länder und Sprachen, die bereit seien, mit dem mexikanischen Volk gemeinsam an der wirtschaftlichen und kulturellen Hebung des Landes zu arbeiten.

Ungarn verlangt die Abrüstung der kleinen Entente.

Die ungarische Regierung läßt für die Konferenz der Völkerbundliga ein Memorandum ausarbeiten, in dem es die Abrüstung der kleinen Entente verlangt. Ungarn beweist darin ziffermäßig, daß sich im Falle einer Mobilisierung die Armeen der kleinen Entente zur ungarischen wie 44 zu 1 verhalten und die kleine Entente über 8931 Maschinengewehre, 3044 Kanonen und 770 Flugzeuge verfügt, während Ungarn nur 34 Maschinengewehre, 83 Kanonen und kein Flugzeug besitze.

Massenverhaftungen in der Tschechoslowakei.

Nach den „Bratislavské Noviny“ beabsichtigt man im Interesse der Sicherheit des Staates in der Tschechoslowakei 7000 Personen zu verhaften, die alle des Hochverrates verdächtig sind.

Schreckensherrschaft in Rußland.

Gegen die Moskauer Bolschewikenführer wurde ein Vergiftungsanschlag verübt; mehrere hundert Personen wurden verhaftet. — 30 Offiziere, des Verrates an der Sowjetregierung beschuldigt, sind erschossen worden. — Der Kommandant, der Generalstabschef und zahlreiche Generalstabsoffiziere der Roten Armee im Kaukasus sind wegen Verdachtes einer Verschwörung gegen die Regierung verhaftet worden.

Aus Stadt und Land.

Kočevje. (Trassierung.) Die Vorarbeiten zur Trassierung der projektierten Eisenbahnstrecke Kočevje-Mozelj-Knezjalipa und weiter sind in vollem Gange.

— (Hundekontumaz.) Wegen Auftretens der Tollheit wurde im politischen Bezirke Kočevje die verschärfte Hundekontumaz angeordnet.

— (Impfung.) Da ein Arbeiter des Kohlenwerkes an Blattern erkrankt ist, wurden zur Verhütung der Ausbreitung die nötigen Schutzmaßnahmen ergriffen und in der ganzen Stadtgemeinde die Impfung vorgenommen.

— (Honig.) Aus Imkerkreisen wird uns geschrieben, daß im Gottscheer Lande noch einige tausend Rilo Honig lagern und es ist keine Nachfrage nach demselben, obwohl die Preise stark herabgesetzt wurden. Früher hieß es: Honigpreise gleich den Butterpreisen, und heute ist der Honig billiger als Zucker. Wie reimt sich das? Die Hoffnung, daß der bestehende Imkerverein die Ausfuhr des Honigs bewirken und angemessene Preise erzielen werde, hat sich nicht erfüllt, alles Warten war umsonst.

— (Katholikentag.) Aus Ljubljana wird gemeldet, daß dort in der Zeit vom 25. bis 28. August ein Katholikentag stattfindet.

— (Ein Ministerialerlaß gegen die körperliche Züchtigung in den Schulen.) Das Unterrichtsministerium hat vor kurzem in einem Erlaß an die Schulbehörden darauf hingewiesen, daß in der letzten Zeit wiederholt Klagen und Beschwerden über körperliche Züchtigungen zugegangen seien. Das Ministerium sah sich darum veranlaßt, den Lehrern und Professoren einzuschärfen, daß die körperliche Züchtigung der Schüler aufs strengste verboten ist und daß gegen Dabwiderhandelnde — sofern die Tat nicht eine strafrechtliche Verfolgung nötig machen sollte — disziplinarisch vorgegangen werden wird.

— (Ein amerikanisches Urteil über die deutschen U-Bootbesatzungen.) Der frühere amerikanische Admiral Sims erklärte nach einer Meldung der „Newyork Tribune“ im Cityklub von Los Angeles am 3. April:

„Es ist kein authentischer Bericht über Grausamkeiten vorhanden, die je von den Kommandanten oder der Besatzung eines deutschen U-Bootes verübt worden wären. Die Presseberichte über furchtbare Grausamkeiten dienen nur Propagandazwecken. Die britischen Marineberichte und auch unsere eigenen sind voll von Meldungen, aus denen hervorgeht, daß die Kommandanten deutscher U-Boote sich bei der Rettung der Besatzung und der Passagiere der von ihnen versenkten Schiffe hilfreich betätigten. Wo sie nicht imstande waren, die Schiffe in Sicherheit zu bringen, versuchten sie stets, durch Funkpruch andere Schiffe über die Lage des beschädigten feindlichen Schiffes zu unterrichten.“

Nach einer Washingtoner Meldung der „New-York Tribune“ lehnt das Marineamt ein direktes Dementi dieser Erklärung, die in Amerika Aufsehen erregt, ab.

Koče. (Neues Erwachen.) Wie die ganze Natur im Frühlinge sich neu belebt, scheint nun auch in unser schon jahrelang schlummerndes Dorf neues, frisches Leben und Weben einzutreten. Das Turmglöcklein, das sich so einsam und verlassen fühlt, daß es schon lange keinen Laut von sich gab, niemanden mehr zum Gebet rief, keine Toten beklagte, soll seine Schwestern, die vor Jahren in den Krieg zogen, wieder sehen. Hierzu wurde ein Glockenkomitee gegründet, das bereits eine rührige Tätigkeit entfaltet. 45 Dollar erhielt es aus Amerika durch die Überbringerin Josefa Herbst. Sammler war Josef Anderkoll aus Handlern. Spender sind folgende: Matth. und Gertrud Beitler aus Eben, Joh. und Josefa Herbst aus Kotschen, Joh. und Agnes Agnitsch aus Hinterberg, Alois und Margareta Schneider, Peter und Elise Schager, Josef und Lena Zekoll, Margareta Schager aus Moos, Jos. Zekoll, Helen Zekoll, Simon und Maria Koshitsch aus Kotschen, Alois und Gertrud Preiditsch aus Bienenfeld. Eine weitere Sammlung durch Maria Trocha, Kotschen, ergab 23 1/2 Dollar. Von den Spendern ist nur Peter Plesche aus Moos namhaft gemacht worden. Allen sei hiemit der gebührende Dank ausgesprochen. — Auch der freiwillige Feuerwehrverein ist zu neuem Leben erwacht. P. R.

Gesta bei Starilog. In der Nacht vom Ostersamstag zum Sonntag wurde auch heuer dem alten Brauche des Osterschießens von den Hohenberger Burschen in der Nähe ihrer Ortschaft fleißig gehuldigt. Die ganze Nacht ertönten die Pöllerschüsse von dem Berglein. In der lustigen Gesellschaft befand sich der junge, ledige Wirt und Besitzer Josef Ruppe aus Winkel. Als man gegen 5 Uhr früh bereits an den Heimweg dachte, ging genannter Ruppe, wie er sagte, noch einen (Pöller) loslassen. Gerade dieser letzte Schuß sollte ihm zum Verhängnis werden. Durch noch unaufgeklärte, aber jedenfalls unvorsichtige Handhabung beim Anzünden, traf den Unglücklichen die volle Ladung des Pöllers an der rechten Hand und am Kopfe. Der stark Verletzte konnte Montag noch ins Spital nach Ljubljana überführt werden, wo er aber eine Woche später seinen gräßlichen Wunden erlegen ist. Der Verunglückte war ein ruhiger, braver junger Mann, welchem eine hoffnungsvolle Lebenslaufbahn abgeschnitten wurde.

(Osterschießen.) Wie man hört, sollen in das Spital nach Ljubljana 18 beim Oster-

schießen verunglückte Personen gebracht worden sein, von denen bereits zwei gestorben sind. Es ist hoch an der Zeit, daß dieser aufsichtslosen, von ganz Ungeübten ausgeführten Schießerei zu Ostern ein Ende bereitet wird. Soll schon geschossen werden, so mögen in jeder Gemeinde verlässliche, im Schießwesen gewandte Personen aufgestellt werden, welche das Pöllerschießen zu Ostern und am Fronleichnamstage besorgen könnten.

Stalzerji. (Spende.) Herr August Bencharutti aus Stalzern, derzeit in Cleveland, Amerika, sammelte unter den dortigen Landsleuten den schönen Betrag von 24 Dollar für unsere freiwillige Feuerwehr. Derselbe wird zur Beschaffung von nötigen Ausstattungsgegenständen verwendet werden. Allen Spendern sei auf diesem Wege der herzlichste Dank ausgesprochen.

Svetli potok. (Ein Wolf.) Am 10. April um 11 Uhr vormittags bemerkten zwei Burschen, kaum 200 Schritte von Lichtenbach entfernt, einen großen Wolf. Sie eilten sofort zu dem gerade bei seiner Arbeit beschäftigten Schmiedmeister Matthias Kraker, einem gewandten Jäger, damit er den gefährlichen Gesellen unschädlich mache. Kraker ließ die Arbeit im Stiche, nahm seine Flinte und verständigte zugleich den Nachbar Marjanzel, ebenfalls ein Jäger. Beide machten sich an die Verfolgung und zogen in der Richtung gegen Prerigel, um so dem Wolfe von vorne entgegenzukommen. Sie durchstreiften behutsam das Gebüsch, aber der Wolf hatte bereits das Weiße gesucht.

Unterwehenbach. (Eheschließung.) Am 15. April wurde hier Herr Josef Loser, Besitzer und Tischlermeister, mit Fräulein Maria Woldin aus Gotenica getraut. Viel Glück dem jungen Ehepaare.

Polom. (Dorftragödie.) Am 11. d. M. spielte sich in unserem Dorfe ein schreckliches Schauspiel ab. Kurz vor der Mittagsstunde schoß der Gemeindevorsteher Hans Lobe seine Frau mit dem Jagdgewehre im Hofe nieder. Der Schrotschuß drang der Unglücklichen in die Brust, so daß sie sofort zusammenbrach. Was den Mann zu dieser entsetzlichen Tat trieb, wird die gerichtliche Untersuchung ergeben. Die so tragisch aus dem Leben Geschiedene war erst 33 Jahre alt und erfreute sich bei allen, die sie kannten, der größten Beliebtheit.

Koprivnik. (Der hiesige Gendarmerieposten) wurde schon vor einiger Zeit in die über 2 km entfernte Ortschaft Büchel verlegt, da in Nesseltal, wo bekanntlich die Kaserne abgebrannt ist, kein hierzu geeignetes, leer stehendes Gebäude auffindig gemacht werden konnte.

Chicago. (Verschiedenes.) In Amerika besteht ein Gesetz, das allen Personen verbietet, alkoholische Getränke zu erzeugen, zu verkaufen und zu trinken. Es ist dies jenes Gesetz, welches am meisten übertreten wird. So wurden an Strafen wegen Übertretung dieses Gesetzes verhängt im Jahre 1922: 2000 Jahre Kerker und 5 Millionen Dollar. — Die größte amerikanische Hausindustrie ist Bier-, Wein- und Schnaps-erzeugung. Schnaps wird hier Mondschein genannt, weil man ihn im Dunkel bei Mondschein erzeugt. — Ein nordamerikanischer Trinkspruch lautet:

Mondschein, du gelbe Salbe,
Gestern machtest du meinen Bruder zum Kalbe,
Das soll deine Strafe sein:
Marsch mit dir ins „Loch“ hinein!

Kleine Nachrichten.

— Während in den meisten Ländern der Schiffbau im vergangenen Jahre stark abgenommen hat, ist er in Deutschland sehr gestiegen, so daß es heute den zweiten Platz unter den Schiffbauländern einnimmt. Dies geht aus einer Statistik hervor, die in „Werft, Reederei, Hafen“ veröffentlicht wird. Auf den Werften der Welt sind 1922 2.467.084 t zu Wasser gelassen worden; das sind 1.857.000 t weniger als 1910 und 866.000 t weniger als 1913. An erster Stelle steht Großbritannien mit 235 Schiffen und 1.031.081 t; es wurden 1922 505.971 t weniger gebaut als im vorhergehenden Jahr. Im ganzen beträgt das englische Bauergebnis 41,8 Prozent des Weltschiffbaues. Deutschland steht mit 187 Schiffen und 525.829 t an zweiter Stelle. Dazu kommen noch die acht in Danzig fertiggestellten Schiffe mit 49.435 t. Im ganzen sind 66.000 t mehr als im Vorjahre gebaut worden. Frankreichs Schiffbauergebnis ist zwar mit 26.154 t geringer als im Vorjahre, aber noch immer das höchste, das seit 1902 erreicht wurde. Mit seinen 62 neugebauten Schiffen steht Frankreich an dritter Stelle. Dann kommt Holland mit 60 Schiffen. Holland baute 69.000 t weniger als im Vorjahre. Die Vereinigten Staaten haben nur 59 Schiffe mit 119.138 t gebaut, 587.275 t weniger als im Vorjahre und fast 4.000.000 t weniger als im Rekordjahr 1909. Es ist das geringste Bauergebnis seit 1897. Dann kommt Japan mit 49 Schiffen; es hat 144.000 Tonnen weniger als im Vorjahre gebaut und einen Rückgang von über 63 t zu verzeichnen. Italiens Neutonnage, die 42 Schiffe umfaßt, zeigt gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von 63.571 t. Die britischen Dominions sind um 67.000 t, etwa die Hälfte, im Schiffsbau zurückgegangen und ebenfalls die Hälfte des Vorjahres beträgt das Bauergebnis in den skandinavischen Ländern.

— Wie die Agentur „Wolff“ aus Berlin drahtet, wurde gestern auf der Bahnstrecke Berlin-Hamburg im Beisein des Reichsministers für Post- und Telegraphenwesen das Bahntelephon ausprobiert. Der Minister und sein Geleite, die den Berlin-Hamburger Zug bestiegen, konnten sich unterwegs überzeugen, daß der fahrende Zug mit sämtlichen Telephonstationen Berlins verbunden werden konnte, ohne daß der Aufgerufene gemerkt hätte, daß er mit dem Fahrgast eines in voller Fahrt befindlichen Zuges spreche. Der Versuch ist also von vollem Erfolg begleitet.

— Ein Herr in Berlin liebte es, in Frauenkleidern auszugehen. In der Nacht fielen drei Männer über die vermeintliche Dame her und raubten ihr die Handtasche. Als sich „die Überfallene“ als Mann entpuppte, ergriffen sie die Flucht, wurden aber von dem handfesten Frauenkleiderliebhaber festgenommen und der Polizei übergeben.

— Im Dom zu Asti in Italien feuerte die Studentin Albertina Croce auf den Kanonikus Ludovica Falletti am Palmsonntag einen Revolver-schuß ab, ohne ihn zu verletzen.

— Der Hund als Schmuggler. Die Finanzwache an der böhmisch-sächsischen Grenze lauerte, wie aus Troppau gemeldet wird, auf einen Hund, der regelmäßig sehr auffallend über die Grenze lief und von dem man wußte, daß er verschiedene Wertsachen herüberbringe. Schließlich wurde der Hund erschossen. Um seinen Körper fand man sieben Meter schwere Seide gewickelt und im Maul hatte er ein Päckchen, in dem sich acht Paar Damenflorstrümpfe befanden. Nach dem Eigentümer des Hundes wird gefahndet. Der Hund war so klug, daß er schon von weitem allen Finanzwächtern auswich.

— Bei Pioltello in Italien stürzte ein von Mailand nach Brescia fliegendes Flugzeug ab, fiel auf einen auf dem Felde arbeitenden Bauer und erschlug ihn. Der Pilot blieb heil.

Verzinst Spareinlagen mit

5%

und zahlt die Invaliden- u. Rentensteuer aus eigenem.

Merkantilbank Kočevje

gewährt Kredite unter kulantesten Bedingungen, übernimmt Spareinlagen ohne Zinsverlust und zahlt sie über Verlangen sofort aus, übernimmt Einlagen gegen Kündigung, gegen höhere Verzinsung übernimmt Scheck, Bankanweisungen usw. zur Einlösung, kauft Valuten aller Staaten, besonders Dollar zu den höchsten Tageskursen.

— Das einzige Land, wo es weniger Frauen als Männer gibt, ist — Australien. Die Bevölkerung zählt dort 5 Millionen Seelen, darunter um 200.000 heiratsfähige Frauen weniger als Männer. Die Regierung wünscht diesem Uebelstand abzuhelfen und protegiert die Einwanderung von Frauen, deren es zum Beispiel in Großbritannien um zwei Millionen mehr gibt, als Männer. Die englischen Frauen haben die erhöhten Heiratsmöglichkeiten richtig eingeschätzt und nun wird jedes englische Schiff 50 bis 100 Frauen von 20 bis 30 Jahren nach Australien bringen. Sie müssen 50 bis 100 Pfund mitbringen, von denen ein Teil nach der Ankunft deponiert wird, um im Falle der Notwendigkeit, d. h. wenn sich kein Bräutigam findet, die Rückreise zu decken. Die

Frauen müssen ihre Bereitwilligkeit erklären, auf dem Lande in den Faktoreien zu leben und landwirtschaftliche Arbeiten zu verrichten. Zu Beginn ihres Aufenthaltes werden sie auf mindestens sechs Monate in Familien von Landwirten untergebracht, um sich die notwendigsten Kenntnisse aneignen zu können, wofür sie neben der Verpflegung noch ein Pfund Lohn für die Woche erhalten. Nach dem ersten Halbjahr sind sie frei in der Wahl ihres Wohnsitzes und der Beschäftigung, falls sie nicht schon früher einen Mann gefunden haben.

— Aus dem gegenwärtig bekannt gemachten Budgetentwurf für das Jahr 1923 ergibt sich, daß die Ausgaben zu Rüstungszwecken zu Land und Wasser in Sowjetrußland 231 Millionen

Goldrubel oder 25 Prozent der im Budget insgesamt vorgesehenen staatlichen Ausgaben betragen. Die Ausgaben für Bildungszwecke machen kaum 5 Prozent aus und die zum Kampf mit den Epidemien und für gesundheitliche Zwecke vorgesehenen Ausgaben betragen kaum 2 Prozent der Gesamtausgaben.

— In Beldeš (Bled) wird für dieses Jahr die Errichtung einer Spielbank geplant.

Valutenhandel.

Dollar 99.50 Din.

Verantwortlicher Schriftleiter C. Erker. — Herausgeber und Verleger „Gottscheer Bauernverein“
Buchdruckerei Josef Paul & Co. in Gottschee

Eingesendet.

Warnung.

Nachdem sich mehrere Personen in öffentlichen Gasthäusern ehrenrührige und unwahre Beschuldigungen gegen meine Person erlauben, sehe ich mich gezwungen, öffentlich bekannt zu geben, daß ich derart freche Lügen verabscheuend zurückweise. Sollte sich fernerhin, wo immer, jemand nochmals erlauben, derlei Äußerungen zu verbreiten, werde ich den Betreffenden zum Wahrheitsbeweis durch meinen Rechtsfreund vor Gericht stellen lassen und unnachlässig seine strengste Bestrafung fordern.

Jakob Friß, Grafenfeld.

Sparkasse der Stadt Kočevje.

Ausweis

für den Monat März 1923.

Einlagen:

Stand Ende Feber 1923	Din 10,230.883.82
Eingelegt von 189 Parteien „	701.215.13
Behoben von 256 Parteien „	433.223.96
Stand Ende März 1923	10,498.874.99

Hypothekar-Darlehen:

zugezählt wurden	32.500.—
rückgezahlt „	4191.55
Stand Ende März 1923	1,674.750.68

Wechsel-Darlehen:

Stand Ende März 1923	2,319.665.50
--------------------------------	--------------

Zinsfuß:

für Einlagen $4\frac{1}{2}\%$ ohne Abzug der Rentenst.,
für Hypotheken $5\frac{1}{2}\%$,
für Darlehen an Gemeinden u. Korpor. 5% ,
für Wechsel $7\frac{1}{2}\%$.

Kočevje, am 31. März 1923.

Die Direktion.

Widerruf.

Ich bedauere die gegen Herrn und Frau Anton und Maria Potko in Malagora am 3. April 1923 ausgesprochenen Beleidigungen, erkläre öffentlich alle Beschuldigungen als Unwahrheit und danke ihnen bestens, daß sie von einer Klage abgesehen haben.

Malagora, am 5. April 1923.

3—1

Richard Samide.

Heiratsantrag.

Slowene, deutsch sprechend, Privatbeamter mit 7000 K monatlich, in fixer Stellung, pensionsberechtigt, Witwer ohne Kinder, sucht Bekanntschaft mit sympathischem Fräulein oder Witwe ohne Kinder im Alter von 30 bis 35 Jahren. Bevorzugt ausgelernte Näherinnen oder Mädchen, die sonst ein Gewerbe oder Vermögen haben. Zuschriften erbeten unter „Gottscheerin 40“ an diese Zeitung.

Gute Ware lobt sich selbst!

Ein Besuch genügt und Sie werden überzeugt sein, daß Sie in unserem Geschäft

„Zum früheren Konsum“

nur wirklich erstklassige Ware kaufen. Sie finden bei uns stets ein gut sortiertes Lager von sämtlichen Manufaktur-, Kolonial- und Spezereiwaren, Mehl, Hafer und prima Schweinefett. Sämtliches Zubehör für Schneider und Näherinnen. Schuhe und Wäsche heimischer Erzeugung zu Konkurrenzpreisen.

Hier wird auch ein Bejrünge sofort aufgenommen.

Verlässliches

ehrlisches Dienstmädchen

das gut räumen, bügeln und etwas kochen kann, wird gesucht bei Direktor Karafiat, Gottschee, Hauptplatz 93, 2. Stod.

Prima Kartoffeln

zirka 1500 Kilogramm (Dechanter) sowie zirka 2000 Kilogramm prima Ackerheu, sind billig abzugeben. Adresse bei der Administration der G. Stg.

Achtung!

Achtung!

Erlaube mir dem p. t. Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß ich gerne bereit bin, jede Verladung bei der Eisenbahn in Kočevje zu übernehmen.

Franz Božič, Verlager.

Danksagung.

Für alle Beweise aufrichtiger und herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens, sowie für die zahlreiche ehrende Beteiligung am Leichenbegängnisse unseres vielgeliebten Heimgangenen, des Herrn

Josef Samide

danken herzlichst

die Familien

Samide, Wittine und Selinger.

Malgern, am 14. April 1923.

Spezialität Höllensensen-

Bergamoer Wetzsteine

sind zu haben beim Kaufmann Peter Petsche, Kočevje.

Zement-Dachziegel

widerstandsfähig gegen alle Witterungseinflüsse, feuersicher, in leichter und schwerer Form, im Preise nicht höher als Dachschindeln, sowie

prima Splitter Portland-Zement

liefert PETER LACKNER in GOR. MOZELJ.

Aufträge übernimmt Alois Kresse, Kočevje.

Ein Haus

in gutem Zustande, samt Stallung und Wirtschaftsgebäude, zwei Aecker, ist zu verkaufen. Anzufragen bei Franz Stiene in Windischdorf 46. 2—2

Gelegenheitskauf!

Hausanteile vom Hause in Gottschee, Hauptplatz 18, nebst Meierhof, Gärten, Wiesen, Acker und Waldanteilen sind sehr preiswert zu verkaufen. Anfragen an Rudolf Röhrl, Linz a. d. D., Promenade 25. 3—3

∴ Sie kaufen gut ∴

wenn Sie Ihren Bedarf an Weizenmehl, Maismehl, Bolenta, Kleie, Zucker, Kaffee, Reis, Del und sonstige Spezereiartikel sowie Herren- und Damenstoffe, Blaudrucke, Zephiere, Drforte, Seidenwand, Herrenhüte, Seidentücher und sonstige Kurz- und Wirkware, dann Schneider- und Näherinnen-Zugehörartikel bei der Firma

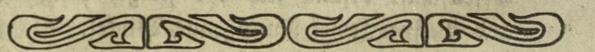
Alois Kresse, Gemischtwarenhandlung

∴ ∴ Kočevje ∴ ∴

besorgen. Dortselbst erhalten Sie die besten Sorten Klee- und Heusamen sowie Runkelrüben und Sezkwiebel.

Alles in verlässlich guter Qualität und zu den billigsten Tagespreisen.

Für Wiederverkäufer En gros-Preise!



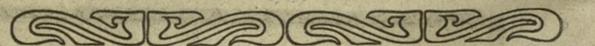
Heurige

Heuernte

von rund 25 Foch Wiesen- und Ackerland (davon rund 13 Foch Ackergrund und die Mähfläcker) wird an den Meistbietenden abgegeben.

Schriftliche oder mündliche Offerte sind bis zum 10. Mai 1923 bei Frau Julie Sterbenz, Obermösel 37, einzubringen.

Eventuell notwendige Heuschuppen stehen gegen separate Vergütung zur Verfügung.



4 $\frac{1}{2}$ % Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtslokal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerspergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmarttagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Einlagenstand am 1. Jänner 1923:
Din 9.401.731.53.
Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der Rentensteuer) $4\frac{1}{2}\%$.
Zinsfuß für Hypotheken $5\frac{1}{2}\%$.
Zinsfuß für Wechsel $7\frac{1}{2}\%$.